

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bundeslandprofile **2016**

Niederösterreich



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

<b>Niederösterreich</b>
-------------------------

### **Inhalt**

Zur Charakteristik des Bundeslandes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau .....	8
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	11
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	12
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	14
Bildung und Bildungsinfrastruktur .....	16
Glossar und Quellenangaben .....	22

## ARBEITSMARKTPROFIL 2016

### Niederösterreich

*Schwacher Beschäftigungsanstieg, starker Anstieg der Arbeitslosigkeit, im III. Quartal 2016  
weiterhin positive Entwicklung des tertiären Sektors*

	<b>Niederösterreich</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	<b>1.656.656</b>	8.700.471
davon Frauen	<b>841.087</b>	4.427.918
davon Männer	<b>815.569</b>	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	<b>7,1%</b>	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	<b>9,1%</b>	9,1%
Frauen	<b>8,7%</b>	8,3%
Männer	<b>9,4%</b>	9,7%
Anteil am österreichischen BIP 2015 in %	<b>15,7%</b>	100,0%
Katasterfläche (KF) in km <sup>2</sup>	<b>19.223</b>	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>60,5%</b>	38,8%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>86</b>	104
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>142</b>	267

\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Bundeslandes

Das Land Niederösterreich umfasst eine Gesamtfläche von rund 19.200 km<sup>2</sup> und hat etwa 1,6 Mio. Einwohner/innen. Niederösterreich zählt zu den bedeutendsten Industrie- und Agrarbundeshändern Österreichs, die wichtigsten Wirtschaftszentren liegen entlang der Westachse sowie im südlichen Wiener Umland.

Die Topografie Niederösterreichs wird durch verschiedene Landschaftstypen geprägt: die Ausläufer der Böhmisches Masse im Norden (Waldviertel), die Nördlichen Kalkalpen im Süden, das Alpenvorland südlich der Donau, den Alpenostrand zwischen Wien und Neunkirchen und das Marchfeld östlich von Wien als intensiv genutzte Agrarregion. Die Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung Niederösterreichs wird aber auch durch die Flüsse wie die Donau, aber auch von der Ybbs, der Traisen und den Grenzflüssen Thaya und March geprägt.

Im Rahmen des in der EU-Kohäsionspolitik verfolgten Ziels „Investitionen in Wachstum und Beschäftigung (IWB)“ stehen in Österreich für die Programmperiode 2014-2020 insgesamt 978 Mio. Euro EU-Mittel zu laufenden Preisen zur Verfügung (442 Mio. aus dem ESF und 536 Mio. aus dem EFRE).

Auf Basis des Beschlusses der Landeshauptleutekonferenz vom Juli 2013 erfolgte die Erarbeitung des österreichweiten gemeinsamen IWB/EFRE-Regionalprogramms (mit der Verwaltungsbehörde in der ÖROK-Geschäftsstelle) ab Herbst 2013. Das Operationelle EFRE-Programm umfasst die Übergangsregion Burgenland („transition region“) sowie die stärker entwickelten Regionen Österreichs („more developed regions“ = alle anderen Länder), also räumlich das gesamte Bundesgebiet Österreichs.

Den Konzentrationsvorgaben der EU folgend werden mehr als 80% der Mittel für die Themen

- Forschung, technologische Entwicklung und Innovation,
- Wettbewerbsfähigkeit von KMU und
- Übergang auf CO<sub>2</sub>-arme Wirtschaft

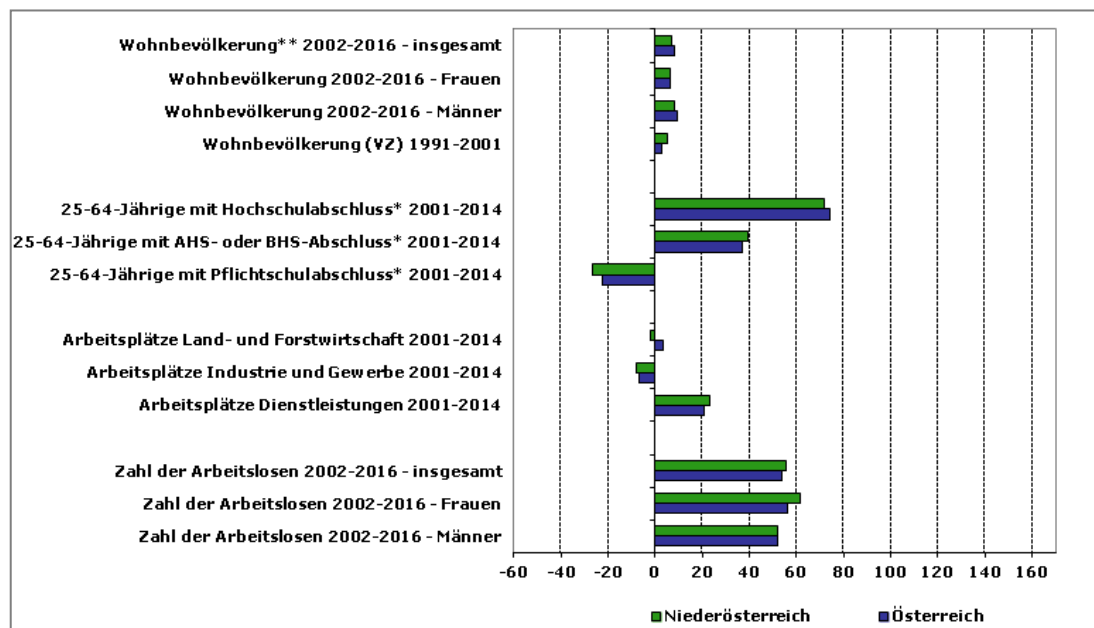
vorgesehen.

Auf das als „stärker entwickelte Region“ eingestufte Bundesland Niederösterreich entfallen in der Periode 2014–2020 EFRE-Mittel von 122,775 Mio. Euro (*Quelle: Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK), Jänner 2015*).

Grafik 1:

### Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung/Registerzählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*\* Statistik des Bevölkerungsstandes

\* Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

---

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

In Niederösterreich lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 1.656.656 Personen, davon 841.087 Frauen und 815.569 Männer. Dies entspricht 19,0% der gesamten österreichischen Wohnbevölkerung.

Die bevölkerungsstärksten Städte und Gemeinden sind Sankt Pölten (Stadt) (53.478 EW, 27.322 Frauen und 26.156 Männer) sowie Wiener Neustadt (Stadt) (43.833 EW, 22.471 Frauen und 21.362 Männer), Klosterneuburg (26.738 EW, 13.824 Frauen und 12.914 Männer) und Baden (25.698 EW, 13.694 Frauen und 12.004 Männer), gefolgt von Krems an der Donau (Stadt) (24.344 EW, 12.512 Frauen und 11.832 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 1,0% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +1,3% günstiger war als bei den Frauen mit +0,8%.

Die längerfristige Bevölkerungsentwicklung des Bundeslandes Niederösterreich zeigt seit der Volkszählung 1971 kontinuierliche Bevölkerungszuwächse etwa im österreichweiten Trend. Der Bevölkerungsanstieg ergibt sich seit den 1970er Jahren aus den positiven Wanderungsbilanzen, die Geburtenbilanzen waren durchwegs negativ.

Zwischen 1991 und 2001 war ein Bevölkerungszuwachs von 4,9% (Österreich: +3,0%), der ebenfalls auf die positive Wanderungsbilanz zurückzuführen war, verzeichnet worden.

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt. Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (laut Statistik des Bevölkerungsstandes) in Niederösterreich um weitere 7,1% gestiegen (Österreich: +7,9%).

Niederösterreich weist seit 2002 weiterhin negative Geburtenbilanzen auf, d.h. die positive Bevölkerungsentwicklung wird nach wie vor ausschließlich durch positive Wanderungsbilanzen bestimmt. Die Veränderung der Wohnbevölkerung nur durch Wanderungsbewegungen betrug in Niederösterreich seit 2002 rund 8,6%, davon entfielen 3,6% auf Binnenwanderung (Wohnsitzwechsel innerhalb der Grenzen Österreichs). Die Veränderung durch Außenwanderung (Wanderungsbewegungen über die Staatsgrenze) betrug 5,0%, wobei über 80% der Außenwanderungsfälle (Zuzüge und Wegzüge) auf ausländische Staatsangehörige entfielen.

Von den 11.806 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 1.470 auf Rumänien (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

**Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland**

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	1.080
Italien	130
Schweiz	223
Slowakei	800
Slowenien	85
Tschechische Republik	365
Ungarn	1.001
Kroatien	197
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	1.231
Polen	576
Rumänien	1.470
Türkei	396
sonstige europäische Staaten	1.273
Asien (ohne Türkei, Zypern)	910
Afrika	335
Amerika	409
Ozeanien	35
unbekannt	1.290
<b>gesamt</b>	<b>11.806</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 28.898 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 4.915 auf Syrien (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

**Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland**

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	1.120
Italien	233
Ungarn	1.741
Polen	776
Slowakei	1.370
Bulgarien	393
Rumänien	2.790
Kroatien	372
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	1.679
Türkei	412
sonstige europäische Staaten	2.134
Syrien	4.915
Afghanistan	4.881
Irak	1.755
Iran	382
sonstige asiatische Staaten	1.061
Afrika	1.105
Amerika	484
Ozeanien	54
unbekannt	1.241
<b>gesamt</b>	<b>28.898</b>

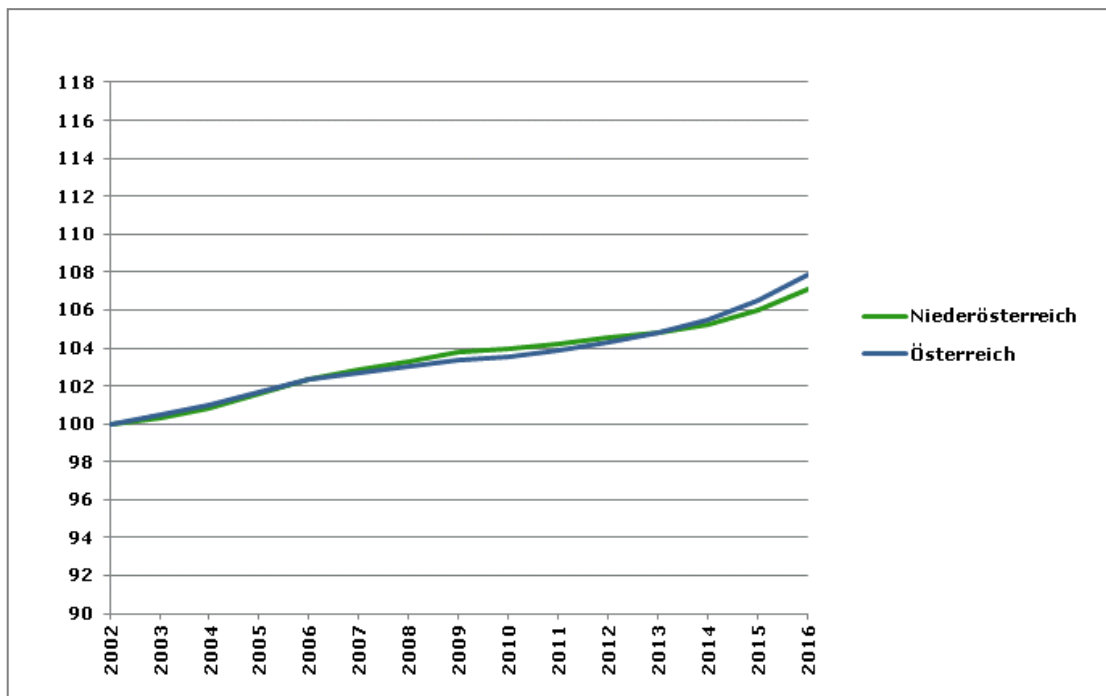
Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für das Bundesland Niederösterreich für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 17.092 Personen.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen entsprach 2016 in Niederösterreich mit 14,4% etwa dem österreichischen Vergleichswert von 14,3%, jener der Über-65-Jährigen war mit 19,7% überdurchschnittlich (Österreich: 18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung erreichte in Niederösterreich im Jahr 2016 9,2% und lag damit unter dem österreichweiten Vergleichswert von 14,6%.

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2016**  
 Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl ist in Niederösterreich zwischen 2002 (=100%) und 2016 mit +7,1% ähnlich dem österreichweiten Trend gestiegen (+7,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes



## Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Die Entwicklung der österreichischen Wirtschaft gewinnt an Dynamik. Auch für die kommenden zwei Jahre wird eine etwas stabilere konjunkturelle Entwicklung prognostiziert

Die Entwicklung des Dienstleistungssektors in Niederösterreich folgte im III. Quartal 2016 weitgehend dem österreichweiten Schnitt. Auffallende Einbußen im Bundesländervergleich sind vor allem im Einzelhandel sowie auch in der Sachgütererzeugung zu verorten. Auch der Tourismus konnte nicht mit dem nationalen Schnitt mithalten.

Quelle: WIFO, Die Wirtschaft in den Bundesländern. III. Quartal 2016

### Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für Niederösterreich wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 82% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 8 unter den österreichischen Bundesländern). Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 5,7% verzeichnet (Österreich: +5,4%).

### Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für Niederösterreich wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 96% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 6 unter den österreichischen Bundesländern).

Die regionale Wirtschaftsstruktur Niederösterreichs wird von einem hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Regionen Niederösterreich-Süd, die Eisenwurzen, das Waldviertel sowie Teile des südlichen Wiener Umlandes zählen zu den wichtigsten Industriestandorten Österreichs.

### Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 3%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 31% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 67% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).\*

Im Jahr 2014 waren rund 8% der Erwerbstätigen (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 24% im sekundären Sektor und von

---

rund 69% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).\*

Quelle: Statistik Austria

\* Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

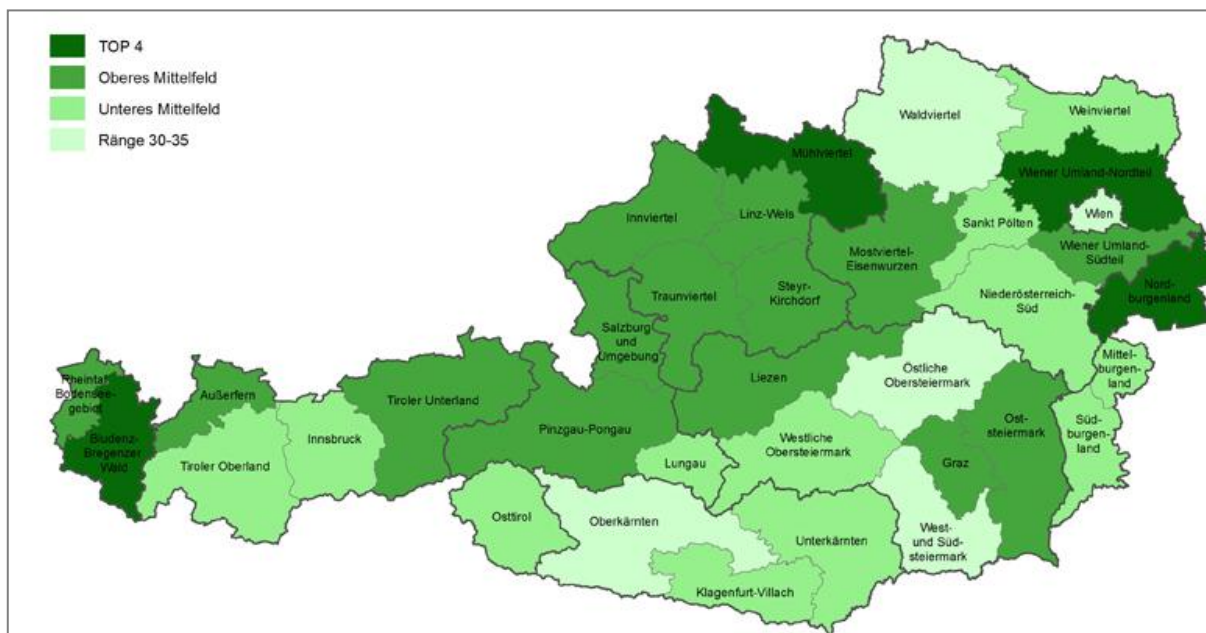
#### *Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“*

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“\*\* und die daraus abgeleitete synthetische Gesamt-Rangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen\*\*\* nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

In Niederösterreich erreichen die Region Mostviertel-Eisenwurzen und die Wiener Umlandregionen Nord und Süd die besten Ränge, gefolgt vom Weinviertel, der Region Niederösterreich-Süd und von der NUTS 3-Region St. Pölten, während das Waldviertel hinter den anderen NUTS 3-Regionen zurückbleibt (siehe Karte 1).

Karte 1:

### Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Unter den 35 österreichischen NUTS 3-Regionen erreichen die Regionen Mühlviertel, Bludenz-Bregenz-Wald, Nordburgenland und Wiener Umland-Nordteil die besten Ränge, gefolgt von den Regionen Mostviertel-Eisenwurzen, Linz-Wels, Salzburg und Umgebung, Außerfern, Rheintal Bodenseegebiet, Innviertel, Steyr-Kirchdorf und Traunviertel.

Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

\*\* Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettoeinkommen 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

\*\*\* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken. NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

Tabelle 2:

### Die größten Betriebe des Bundeslandes

#### 10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

ZKW Lichtsysteme GmbH	1.930
Leyrer + Graf Baugesellschaft m.b.H.	1.260
Welser Profile AG	1.160
EVN Netz GmbH	1.150
Austrian Gaming Industries GmbH	1.090
STRABAG AG	1.060
ENGEL AUSTRIA GmbH	940
Teich Aktiengesellschaft	910
Gebauer & Griller Kabelwerke Gesellschaft m.b.H.	890
Swietelsky Baugesellschaft m.b.H.	850

#### 10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Amt der NÖ Landesregierung Abt. Personalangelegenheiten	17.580
Billa Aktiengesellschaft	5.480
Flughafen Wien AG	3.290
Niederösterreichisches Hilfswerk	3.040
SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft	2.890
Merkur Warenhandels-Aktiengesellschaft	2.540
Austrian Airlines AG	2.470
Hofer Kommanditgesellschaft	2.220
Caritas der Diözese St. Pölten	2.030
Amt der NÖ Landesregierung Landesschulrat für NÖ	1.980

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

## Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

### Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren in Niederösterreich 596.961 unselbständig Beschäftigte\* registriert (268.567 Frauen und 328.394 Männer), rund 16% davon waren ausländische Arbeitskräfte. Die Zahl der unselbständig Beschäftigten ist zwischen 2015 und 2016 um 1,5% angestiegen. Die Beschäftigung ist dabei bei den Frauen um +1,2% und bei den Männern um +1,7% gestiegen. Österreichweit ist die Zahl der Beschäftigten um 1,5% angestiegen. Die Beschäftigungsentwicklung war in Niederösterreich im primären und im tertiären Sektor positiv, im sekundären Sektor musste ein Rückgang der Beschäftigtenzahl verzeichnet werden.

Beschäftigungszuwächse bei den Frauen waren bzw. sind oftmals auf Zunahme von Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten lag 2015 in Niederösterreich bei den Frauen bei 45,6% (Männer: 9,2%). Auch geringfügig Beschäftigte sind zum überwiegenden Teil Frauen (Quelle: Statistik Austria, Arbeitsmarktstatistiken 2015).

\* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

### Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug in Niederösterreich im Jahr 2016 insgesamt 79,1% (Frauen: 77,7%, Männer: 80,3%) und lag damit über dem bundesweiten Vergleichswert (Österreich gesamt: 76,6%, Frauen: 74,6%, Männer: 78,5%).

### Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht in Niederösterreich dem Österreichwert. Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresdurchschnitt 2016 9,1%, wobei die Frauenarbeitslosigkeit mit einer Quote von 8,7% unter jener der Männer (9,4%) lag (Österreich gesamt: 9,1%, Frauen: 8,3%, Männer: 9,7%).

Im Jahr 2016 waren in Niederösterreich insgesamt 59.851 Personen (25.735 Frauen und 34.116 Männer) als arbeitslos gemeldet, dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 2,3%, wobei der Anstieg bei den Frauen mit +3,7% deutlich stärker ausgefallen ist als bei den Männern (+1,2%). Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen ist zwischen 2015 und 2016 um 7,7% angestiegen.

### Pendelwanderung

Niederösterreich ist ein Bundesland mit einem hohen Anteil an Auspendlern und Auspendlerinnen in andere Bundesländer oder ins Ausland, aber auch an Einpendlern und Einpendlerinnen aus anderen Bundesländern. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb Niederösterreichs hatten, über 28%, rund 16% der Arbeitsplätze entfielen auf Erwerbstätige aus anderen Bundesländern.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren in Niederösterreich 5.027 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 36,1%.

Den 344 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 1.012 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 4.586 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 520 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 466 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel und 309 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 28,2% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 11.464 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 1.539 im Lehrberuf Elektrotechnik, 1.251 im Lehrberuf Metalltechnik und 1.182 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 34,6% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Tabelle 3:  
**Die 10 häufigsten Lehrberufe 2016**

*Die 10 häufigsten Lehrberufe 2016 – Frauen*

	Personen absolut	Anteil in %
<b>Mädchen/Frauen gesamt</b>	<b>4.586</b>	<b>100%</b>
Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in)	520	11,34%
Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel	466	10,16%
Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel	309	6,74%
Bürokaufmann/-frau	260	5,67%
Koch/Köchin	191	4,16%
Gastronomiefachmann/-frau	175	3,82%
Einzelhandel - Schwerpunkt Einrichtungsberatung	154	3,36%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	148	3,23%
Einzelhandel - Schwerpunkt Textilhandel	142	3,10%
Konditor/in (Zuckerbäcker/in)	130	2,83%
<b>Summe der „TOP-10“</b>	<b>2.495</b>	<b>54,40%</b>

*Die 10 häufigsten Lehrberufe 2016 – Männer*

	Personen absolut	Anteil in %
<b>Burschen/Männer gesamt</b>	<b>11.464</b>	<b>100%</b>
Elektrotechnik	1.539	13,42%
Metalltechnik	1.251	10,91%
Kraftfahrzeugtechnik	1.182	10,31%
Installations- und Gebäudetechnik	695	6,06%
Maurer/in	561	4,89%
Tischlerei	475	4,14%
Koch/Köchin	310	2,70%
Gleisbautechnik	271	2,36%
Karosseriebautechnik	256	2,23%
Maler/in und Beschichtungstechniker/in - Schwerpunkt Funktionsbeschichtungen	247	2,15%
<b>Summe der „TOP-10“</b>	<b>6.787</b>	<b>59,20%</b>

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Im Jahr 2016 wurden in Niederösterreich 67.611 Zugänge an offenen Stellen und 4.531 Zugänge an offenen Lehrstellen, also insgesamt 72.142 Zugänge an offenen Stellen, registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Tabelle 4:

### Stellenangebote 2007-2016

	Zugänge offener Stellen und Lehrstellen (AMS)
2007	58.475
2008	67.651
2009	58.501
2010	64.287
2011	66.584
2012	65.499
2013	61.733
2014	60.779
2015	64.948
2016	72.142

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es in Niederösterreich 1.469 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 1.092 Kindergärten, 93 Kinderkrippen, 176 Horte und 108 altersgemischte Einrichtungen, etwa 66.460 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

577 der 1.469 Einrichtungen befinden sich in den Arbeitsmarktbezirken Baden (inkl. Berndorf-St. Veit), Mödling, St. Pölten, Tulln und Wr. Neustadt.

Im Berichtsjahr 2015/16 hatten in Niederösterreich etwa 1% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Österreich ohne Wien: 4%), 27% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Österreich ohne Wien: 30%).\*

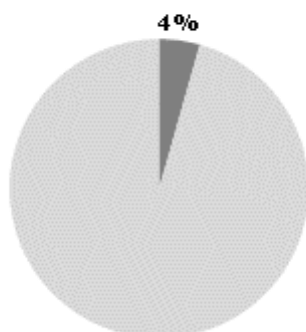
Etwa 2% der Kindertagesheime hatten höchstens 5 Stunden geöffnet (Österreich ohne Wien: 3%), 47% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Österreich ohne Wien: 41%).\*

\*Für das Jahr 2015/2016 liegen für Wien keine vergleichbaren Daten zu Kindergartenöffnungszeiten vor.

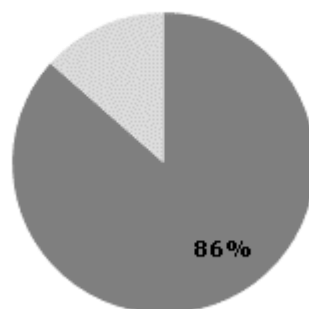
### Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2014/15 wurden in Niederösterreich 4% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 86% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut (Österreich: 13% bzw. 78%).

**0- bis unter 2-jährige  
Kinder**



**2- bis unter 5-jährige  
Kinder**



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Gratiskindergarten und verpflichtender Besuch: Der halbtägige Kindergartenbesuch (mind. 16 Stunden pro Woche) ist für alle Kinder, die bis zum 31. August das 5. Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni (mit Ausnahme der Schulferien) verpflichtend und kostenlos.

Quelle: BMFJ

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Es gibt keine gesetzlich geregelte Mindestöffnungszeit für Kinderbetreuungseinrichtungen. Die öffentlichen Kindergärten haben meist eine Kernöffnungszeit von 7.00 bis 13.00 Uhr.

Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung



## Bildung und Bildungsinfrastruktur

### Wohin nach der Ausbildung? – bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring

Der Übergang von einer Ausbildung in den Arbeitsmarkt stellt eine Schlüsselphase in der Erwerbsbiographie dar. An dieser Schnittstelle werden die Weichen für die weitere berufliche Karriere gestellt.

Das bildungsbezogene Erwerbskarrierenmonitoring ermöglicht es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen. Derzeit sind alle im Schuljahr 2012/2013 abgeschlossenen formalen Ausbildungen von Personen mit österreichischem Hauptwohnsitz integriert.

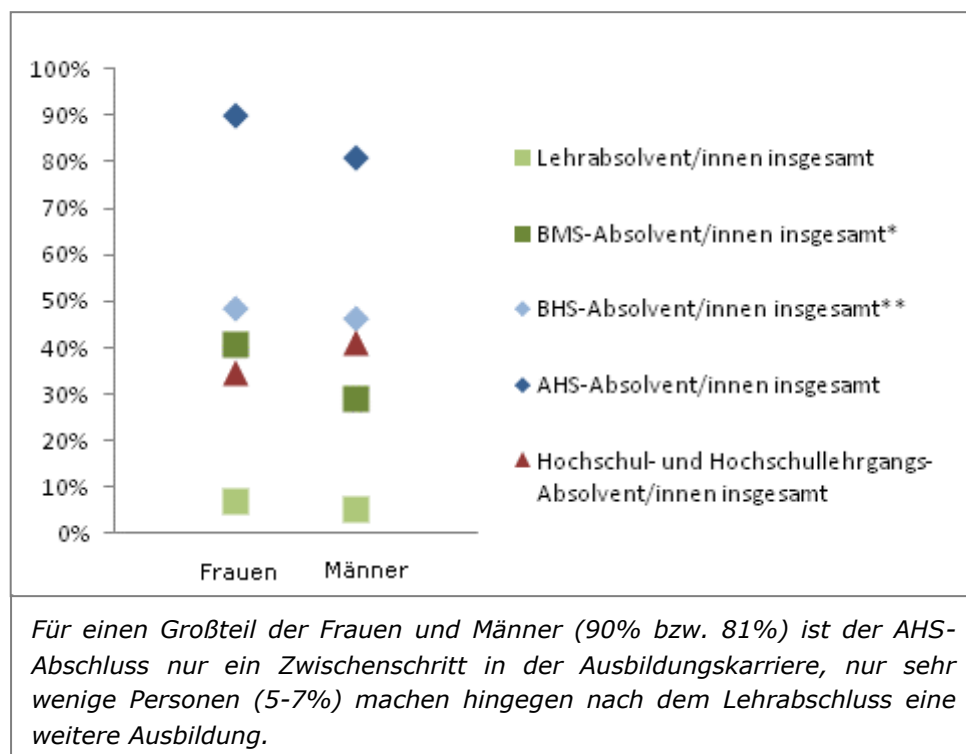
Ausgewertet werden u.a.:

- die Anteile jener Personen, die 18 Monate nach dem Bildungsabschluss in einer weiteren Ausbildung stehen
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und der Aufnahme der 1. Erwerbstätigkeit innerhalb von 6 Monaten
- der Anteil der Personen mit keiner laufenden Bildung in den ersten 2 Jahren nach Abschluss und einem Einstiegseinkommen (brutto) der 1. Erwerbstätigkeit von 1.800 Euro und mehr

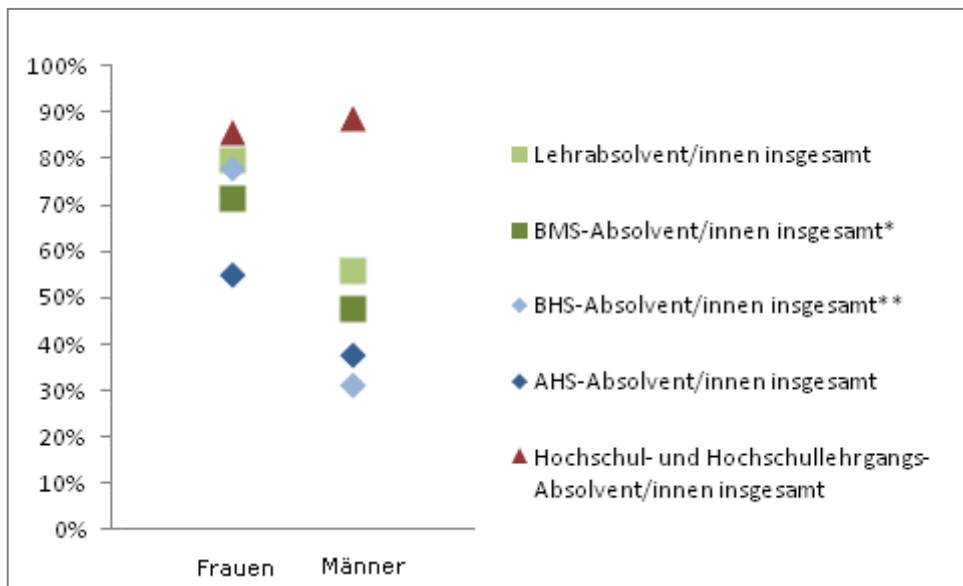
Grafik 3:

### In Ausbildung 18 Monate nach Abschluss

Anteile in %



Grafik 4:  
**Dauer bis zur 1. Erwerbstätigkeit bis 6 Monate**  
 Anteile in %

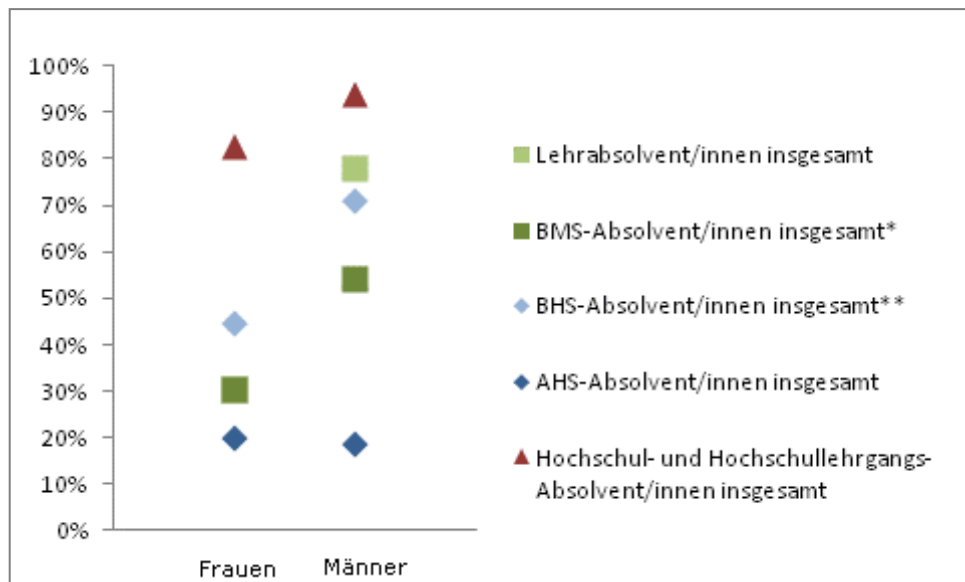


*Werden nur die Absolvent/innen betrachtet, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, so zeigt sich, dass weniger als 40% der AHS- und BHS-Absolventen innerhalb von 6 Monaten ihre erste Erwerbstätigkeit begonnen haben, dieser Anteil ist bei den Hochschul-Absolventen am höchsten.*

Grafik 5:

**Einstiegseinkommen > 1.800 Euro (Brutto-Monatseinkommen)**

Anteile in %



Bei den Absolvent/innen, die in den ersten beiden Jahren nach dem Abschluss keine weitere Ausbildung begonnen haben, zeigt sich, dass die Anteile der Männer mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro bei allen Bildungsabschlüssen höher sind. Ein massiver Unterschied nach Geschlechtern zeigt sich bei den Lehr- Absolvent/innen. Der Anteil der Personen mit einem Einstiegseinkommen von mehr als 1.800 Euro ist hier bei den Frauen deutlich geringer als bei den Männern.

Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS

\* BMS: ohne Gesundheits- und Krankenpflegeschulen bzw. Meisterprüfungen

\*\* BHS: ohne Berufsreifeprüfungen

**Bildungsniveau**

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung – besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Ergebnissen für Niederösterreich.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 13,7% (Österreich: 16,2%), Matura hatten 15,8% der Personen dieser Altersgruppe (Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern „Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe“, „Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht“ oder „Allgemeine Bildungsgänge“ absolviert.

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 5:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 2014 in %

	Niederösterreich 2014	Österreich 2014
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>		
gesamt	16,6	19,1
Frauen	21,1	22,7
Männer	12,1	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	43,3	42,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>		
gesamt	36,1	34,6
Frauen	26,6	26,9
Männer	45,7	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	22,6	20,6
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>		
gesamt	17,8	15,2
Frauen	21,1	17,9
Männer	14,6	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	8,5	7,7
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>		
gesamt	5,0	5,7
Frauen	5,7	6,1
Männer	4,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,3	6,8
<b>Berufsbildende höhere Schule/Kolleg</b>		
gesamt	10,8	9,2
Frauen	10,5	9,0
Männer	11,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,8	5,8
<b>Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt</b>		
gesamt	13,7	16,2
Frauen	15,0	17,3
Männer	12,4	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	13,5	16,1
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

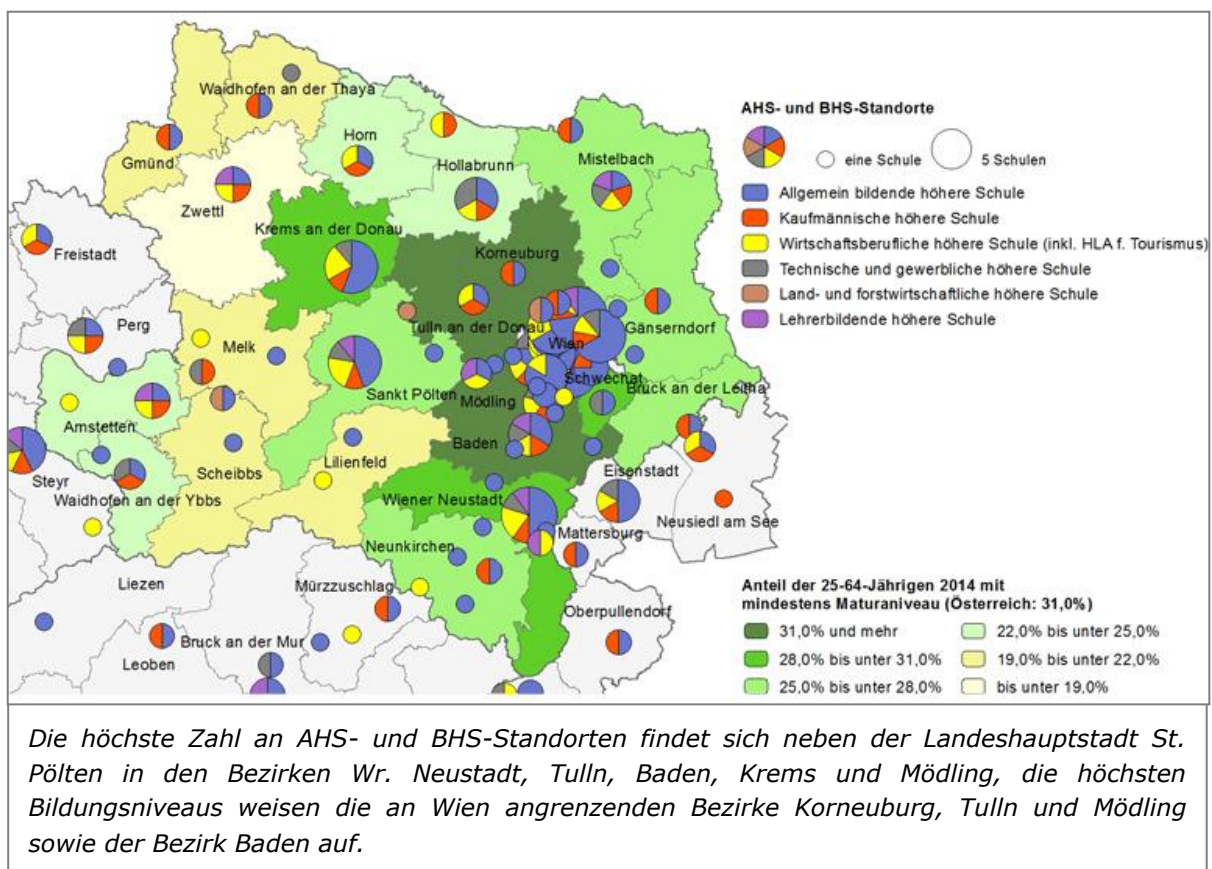
### Schulstandorte, Universitäten und Fachhochschulen

In Niederösterreich wird ein breites Spektrum allgemeinbildender und berufsbildender höherer Schulen angeboten.

Im Schuljahr 2015/2016 wurden in Niederösterreich rund 63.800 Schülerinnen und Schüler in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) unterrichtet, das waren um 1,0% mehr als im Jahr davor.

Karte 2:

### Bildungsniveau 2014 und Standorte von allgemeinbildenden höheren Schulen und berufs- sowie lehrerbildenden höheren Schulen 2016



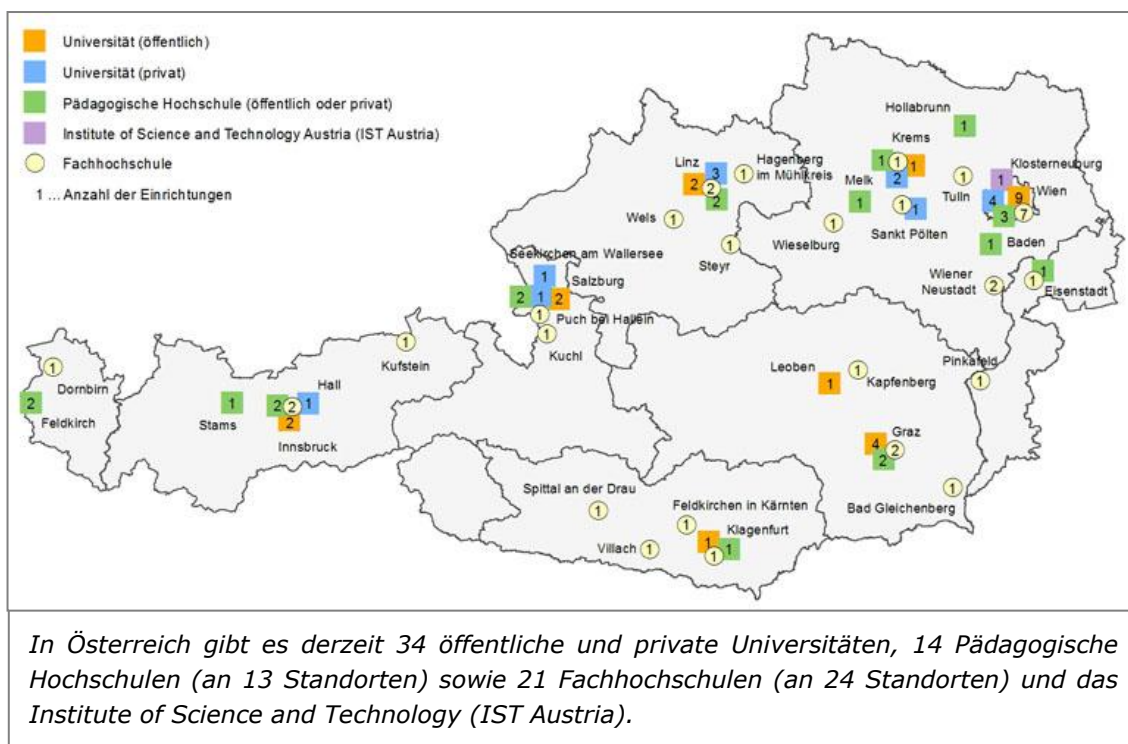
Quellen: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA, Bundesministerium für Bildung und Frauen

In Niederösterreich gibt es drei Universitäten (Krems (eine öffentlich, zwei privat), St. Pölten (privat)), zwei Pädagogische Hochschulen (Standorte Baden, Hollabrunn und Melk der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich; Standort Krems der Privaten Pädagogischen Hochschule – Hochschulstiftung Erzdiözese Wien) sowie fünf Fachhochschulstandorte (Krems an der Donau, Sankt Pölten, Tulln an der Donau, Wiener Neustadt und Wieselburg), an denen 78 Fachhochschul-Studiengänge angeboten werden. Im Studienjahr 2016/2017 besuchen an diesen genannten Standorten insgesamt rund 9.430 Studierende, davon 5.406 Frauen und rund 4.024 Männer, die angebotenen Studiengänge.

Im Jahr 2009 wurde in Maria Gugging (Gemeinde Klosterneuburg) das Institute of Science and Technology (IST Austria), ein Forschungsinstitut mit Promotionsrecht, eröffnet.

Karte 3:

### Standorte von Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen 2016/2017



Quellen: Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria, Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Bundesministerium für Bildung und Frauen

## Glossar und Quellenangaben

### Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Arbeitslosenquote:	<p>Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Betroffenheit:	<p>Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Durchschnittliche Verweildauer:	<p>Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Jahresdurchschnittsbestand:	<p>Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Vorgemerkte Arbeitslose:	<p>Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	<p>Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

### Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	<p>Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt.</p> <p><i>(Quelle: Statistik Austria)</i></p>
Arbeitskräftepotenzial:	<p>Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger.</p> <p><i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i></p>

**Erwerbsquote (wohntortbezogen):** Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

*(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)*

**Selbständig Beschäftigte:** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Unselbständig Beschäftigte:** Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Bevölkerung

**Geburten- und Wanderungsbilanz:** Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

**Wohnbevölkerung 1971-2001:** Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

*(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)*



Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)*

## Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

*(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)*

Bildungsbezogenes  
Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

*(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)*

## Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

*(Quelle: Statistik Austria)*

## Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

*(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)*

**Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Personen in Schulung**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenangebot****Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Offene Stellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Stellenandrangziffer:**

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

**Zugänge / Abgänge offener Stellen:** Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)*

## Wirtschaft

**Betriebsmonitoring (größte Betriebe):** Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

*(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)*

**Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP):** Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**BRP je Einwohner/in:** Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Bruttowertschöpfung (BWS):** Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

*(Quelle: Statistik Austria)*

**Erwerbstätige:** Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

*(Quelle: Statistik Austria)*

Verknüpfung von  
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

# Tabellenband 2016



## Arbeitsmarktprofile 2016

### Niederösterreich

#### Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten .....	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen .....	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen .....	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen .....	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen .....	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen .....	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen .....	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit .....	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen .....	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt .....	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit .....	13
	Begriffsbestimmungen .....	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

**Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten**

		Niederösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Arbeitslose	25.735	930	3,7%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	268.567	3.271	1,2%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	294.302	4.200	1,4%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	8,7%	0,2%	-	8,3%	0,1%	-
<b>Männer</b>	Arbeitslose	34.116	399	1,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	328.394	5.574	1,7%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	362.510	5.973	1,7%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	9,4%	0,0%	-	9,7%	-0,2%	-
<b>Gesamt</b>	Arbeitslose	59.851	1.329	2,3%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	596.961	8.845	1,5%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	656.812	10.173	1,6%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	9,1%	0,1%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	5.027	1.334	36,1%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	11,9	-3,9	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

## Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
Burgenland	8,9%	0,2%	9,6%	-0,3%	9,3%	-0,1%
Kärnten	10,4%	0,0%	11,4%	-0,3%	10,9%	-0,2%
<b>Niederösterreich</b>	<b>8,7%</b>	<b>0,2%</b>	<b>9,4%</b>	<b>0,0%</b>	<b>9,1%</b>	<b>0,1%</b>
Oberösterreich	5,9%	0,1%	6,3%	-0,1%	6,1%	0,0%
Salzburg	5,1%	-0,2%	6,1%	-0,4%	5,6%	-0,3%
Steiermark	7,5%	0,0%	8,8%	-0,2%	8,2%	-0,1%
Tirol	6,4%	-0,4%	6,5%	-0,6%	6,4%	-0,5%
Vorarlberg	5,9%	-0,2%	6,0%	-0,2%	5,9%	-0,2%
Wien	11,7%	0,4%	15,5%	0,0%	13,6%	0,2%
<b>Österreich</b>	<b>8,3%</b>	<b>0,1%</b>	<b>9,7%</b>	<b>-0,2%</b>	<b>9,1%</b>	<b>-0,1%</b>

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000



## Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	4.616	159	3,6%	5.690	-117	-2,0%	10.306	42	0,4%
Kärnten	11.457	115	1,0%	14.006	-321	-2,2%	25.463	-206	-0,8%
<b>Niederösterreich</b>	<b>25.735</b>	<b>930</b>	<b>3,7%</b>	<b>34.116</b>	<b>399</b>	<b>1,2%</b>	<b>59.851</b>	<b>1.329</b>	<b>2,3%</b>
Oberösterreich	18.017	563	3,2%	23.699	-39	-0,2%	41.716	524	1,3%
Salzburg	6.440	-167	-2,5%	8.431	-413	-4,7%	14.871	-580	-3,8%
Steiermark	18.672	235	1,3%	25.716	-309	-1,2%	44.388	-73	-0,2%
Tirol	10.414	-574	-5,2%	11.863	-994	-7,7%	22.277	-1.568	-6,6%
Vorarlberg	4.650	-77	-1,6%	5.417	-99	-1,8%	10.067	-176	-1,7%
Wien	52.855	2.411	4,8%	75.520	1.279	1,7%	128.375	3.690	3,0%
<b>Österreich</b>	<b>152.855</b>	<b>3.595</b>	<b>2,4%</b>	<b>204.458</b>	<b>-613</b>	<b>-0,3%</b>	<b>357.313</b>	<b>2.981</b>	<b>0,8%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

## Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	472	-2	-0,4%	667	-70	-9,4%	1.139	-71	-5,9%
Kärnten	1.244	-111	-8,2%	1.799	-146	-7,5%	3.043	-256	-7,8%
<b>Niederösterreich</b>	<b>2.904</b>	<b>-163</b>	<b>-5,3%</b>	<b>4.340</b>	<b>-159</b>	<b>-3,5%</b>	<b>7.244</b>	<b>-322</b>	<b>-4,2%</b>
Oberösterreich	2.682	-146	-5,2%	3.557	-302	-7,8%	6.238	-448	-6,7%
Salzburg	923	-31	-3,2%	1.240	-124	-9,1%	2.163	-155	-6,7%
Steiermark	2.333	-151	-6,1%	3.296	-246	-6,9%	5.629	-397	-6,6%
Tirol	1.277	-225	-15,0%	1.678	-277	-14,2%	2.956	-502	-14,5%
Vorarlberg	659	-25	-3,7%	787	-42	-5,1%	1.446	-68	-4,5%
Wien	5.452	-161	-2,9%	8.850	-164	-1,8%	14.301	-325	-2,2%
<b>Österreich</b>	<b>17.945</b>	<b>-1.014</b>	<b>-5,3%</b>	<b>26.213</b>	<b>-1.529</b>	<b>-5,5%</b>	<b>44.158</b>	<b>-2.543</b>	<b>-5,4%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

## Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	1.451	97	7,2%	2.232	113	5,3%	3.682	210	6,0%
Kärnten	3.032	143	4,9%	4.384	94	2,2%	7.416	237	3,3%
<b>Niederösterreich</b>	<b>7.401</b>	<b>677</b>	<b>10,1%</b>	<b>11.922</b>	<b>739</b>	<b>6,6%</b>	<b>19.323</b>	<b>1.416</b>	<b>7,9%</b>
Oberösterreich	4.169	406	10,8%	7.166	533	8,0%	11.334	939	9,0%
Salzburg	1.611	37	2,3%	2.515	33	1,3%	4.126	70	1,7%
Steiermark	4.564	463	11,3%	7.975	591	8,0%	12.540	1.055	9,2%
Tirol	2.803	50	1,8%	3.506	45	1,3%	6.309	95	1,5%
Vorarlberg	1.206	85	7,5%	1.682	61	3,7%	2.887	145	5,3%
Wien	11.277	752	7,1%	20.558	720	3,6%	31.835	1.471	4,8%
<b>Österreich</b>	<b>37.513</b>	<b>2.709</b>	<b>7,8%</b>	<b>61.939</b>	<b>2.930</b>	<b>5,0%</b>	<b>99.452</b>	<b>5.638</b>	<b>6,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

## Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	11.937	386	3,3%	15.656	-546	-3,4%	27.593	-160	-0,6%
Kärnten	31.471	-1.114	-3,4%	41.581	-1.411	-3,3%	73.052	-2.525	-3,3%
<b>Niederösterreich</b>	<b>63.767</b>	<b>1.223</b>	<b>2,0%</b>	<b>83.203</b>	<b>793</b>	<b>1,0%</b>	<b>146.970</b>	<b>2.016</b>	<b>1,4%</b>
Oberösterreich	55.072	-545	-1,0%	75.767	-794	-1,0%	130.839	-1.339	-1,0%
Salzburg	27.106	-248	-0,9%	32.923	-1.279	-3,7%	60.029	-1.527	-2,5%
Steiermark	53.084	-2.077	-3,8%	73.515	-2.237	-3,0%	126.599	-4.314	-3,3%
Tirol	46.934	-218	-0,5%	52.038	-1.387	-2,6%	98.972	-1.605	-1,6%
Vorarlberg	18.102	-253	-1,4%	19.925	-95	-0,5%	38.027	-348	-0,9%
Wien	128.896	3.322	2,6%	176.888	7.662	4,5%	305.784	10.984	3,7%
<b>Österreich</b>	<b>436.369</b>	<b>476</b>	<b>0,1%</b>	<b>571.496</b>	<b>706</b>	<b>0,1%</b>	<b>1.007.865</b>	<b>1.182</b>	<b>0,1%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

## Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	13.778	249	1,8%	18.043	-421	-2,3%	31.821	-172	-0,5%
Kärnten	35.100	-953	-2,6%	46.299	-1.446	-3,0%	81.399	-2.399	-2,9%
<b>Niederösterreich</b>	<b>76.249</b>	<b>2.329</b>	<b>3,2%</b>	<b>96.765</b>	<b>1.438</b>	<b>1,5%</b>	<b>173.014</b>	<b>3.767</b>	<b>2,2%</b>
Oberösterreich	61.515	457	0,7%	84.631	-258	-0,3%	146.146	199	0,1%
Salzburg	30.132	-613	-2,0%	37.892	-725	-1,9%	68.024	-1.338	-1,9%
Steiermark	60.826	-1.212	-2,0%	83.752	-1.330	-1,6%	144.578	-2.542	-1,7%
Tirol	50.449	452	0,9%	56.316	-329	-0,6%	106.765	123	0,1%
Vorarlberg	19.622	-38	-0,2%	21.689	-47	-0,2%	41.311	-85	-0,2%
Wien	154.215	8.567	5,9%	208.481	17.002	8,9%	362.696	25.569	7,6%
<b>Österreich</b>	<b>501.886</b>	<b>9.238</b>	<b>1,9%</b>	<b>653.868</b>	<b>13.884</b>	<b>2,2%</b>	<b>1.155.754</b>	<b>23.122</b>	<b>2,0%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-1fd

## Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Burgenland	1.007	61	6,5%	892	-19	-2,1%	1.899	42	2,3%
Kärnten	1.620	-182	-10,1%	1.456	-35	-2,4%	3.076	-217	-6,6%
<b>Niederösterreich</b>	<b>4.841</b>	<b>32</b>	<b>0,7%</b>	<b>4.566</b>	<b>159</b>	<b>3,6%</b>	<b>9.407</b>	<b>191</b>	<b>2,1%</b>
Oberösterreich	5.015	-131	-2,5%	4.707	-65	-1,4%	9.722	-195	-2,0%
Salzburg	1.387	-147	-9,6%	1.323	-29	-2,2%	2.710	-176	-6,1%
Steiermark	4.242	-333	-7,3%	3.720	-37	-1,0%	7.962	-370	-4,4%
Tirol	1.322	-26	-1,9%	1.185	54	4,8%	2.507	28	1,1%
Vorarlberg	1.275	15	1,2%	1.080	-5	-0,5%	2.356	10	0,4%
Wien	12.158	634	5,5%	15.415	2.138	16,1%	27.573	2.771	11,2%
<b>Österreich</b>	<b>32.866</b>	<b>-77</b>	<b>-0,2%</b>	<b>34.344</b>	<b>2.161</b>	<b>6,7%</b>	<b>67.210</b>	<b>2.083</b>	<b>3,2%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd

## Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		Niederösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>Frauen</b>	Zugänge	63.767	1.223	2,0%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	76.249	2.329	3,2%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	145	11	-	126	11	-
	Betroffenheit	66.223	1.657	2,6%	411.342	6.443	1,6%
<b>Männer</b>	Zugänge	83.203	793	1,0%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	96.765	1.438	1,5%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	145	13	-	126	11	-
	Betroffenheit	88.447	676	0,8%	549.704	3.527	0,6%
<b>Gesamt</b>	Zugänge	146.970	2.016	1,4%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	173.014	3.767	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	145	12	-	126	11	-
	Betroffenheit	154.667	2.340	1,5%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb\_pst\_perbez\_epi\_07-1fd

**Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen**

	Niederösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	7.244	-4,2%	12%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	25.605	0,9%	43%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	27.002	5,6%	45%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	48.516	1,1%	81%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	11.335	7,7%	19%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	6.588	-4,9%	11%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	1.308	7,6%	2%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	25.681	2,4%	43%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	21.576	1,1%	36%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	4.011	3,8%	7%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	5.598	3,0%	9%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	2.695	6,9%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	22.941	9,2%	38%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	12.792	26,8%	21%	55.550	59,8%	16%
<b>Gesamt</b>	<b>59.851</b>	<b>2,3%</b>	<b>100%</b>	<b>357.313</b>	<b>0,8%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb\_pst\_07-lfd



**Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt**

	Niederösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
<b>offene Stellen (OS)</b>						
OS sofort verfügbar	5.027	1.334	36,1%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	3.107	-347	-10,0%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	67.611	6.839	11,3%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	66.386	6.521	10,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	27	3	-	31	5	-
<b>Lehrstellensuchende (LS)</b>						
LS sofort verfügbar	1.011	-33	-3,1%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	394	-18	-4,4%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	617	-14	-2,3%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	321	25	8,6%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	115	2	1,8%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	206	23	12,8%	1.861	-124	-6,2%
<b>offene Lehrstellen (OL)</b>						
OL sofort verfügbar	344	50	16,9%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	1.081	43	4,2%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

## Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	Niederösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
<b>Offene Stellen (sofort verfügbar)</b>						
Pflichtschulausbildung	1.616	28,0%	32%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	2.588	37,6%	51%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	214	36,8%	4%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	420	53,5%	8%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	189	61,0%	4%	1.687	33,5%	4%
<b>Bestand gesamt</b>	<b>5.027</b>	<b>36,1%</b>	<b>100%</b>	<b>40.277</b>	<b>37,7%</b>	<b>100%</b>
<b>Abgänge offener Stellen</b>						
0 bis 30 Tage	44.219	2,9%	67%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	19.206	31,9%	29%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	2.596	28,5%	4%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	365	15,1%	1%	4.379	34,2%	1%
<b>Abgänge gesamt</b>	<b>66.386</b>	<b>10,9%</b>	<b>100%</b>	<b>450.209</b>	<b>8,2%</b>	<b>100%</b>

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb\_adg\_07-1fd

## Begriffsbestimmungen

### **Arbeitslosigkeit:**

#### Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

#### Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

#### Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

#### Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

#### Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

### **Personen in Schulung:**

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

### **Stellenangebot:**

#### Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

#### Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

## Begriffsbestimmungen

### Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

### Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

### Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

### **Lehrstellensuchende:**

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

### Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

### **Offene Lehrstellen:**

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

### Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

## Begriffsbestimmungen

### **Unselbständig Beschäftigte:**

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

### **Arbeitskräftepotenzial:**

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

### **Arbeitslosenquote:**

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials